

Pressemitteilung der Süddeutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V.

## Kinderärzte und Wissenschaftler in der Kinder- und Jugendmedizin sprechen sich für Öffnung von Kindertagesstätten und Grundschulen aus

Kritik an der Darstellung von Drosten's Arbeit zur Frage der Ansteckung durch Kinder

Vorsitzender Prof. Dr. Matthias Keller

Matthias.Keller@kinderklinik-passau.de

☎ 0851 / 7205-151

Stellv. Christoph von Buch

buchch@kreuznacherdiakonie.de

☎ 0671/6052010

Schatzmeister Dr. Markus Kratz

M.Kratz@klinikum-mittelbaden.de

☎ 07221 / 91-2601

04.05.2020

Die Schließung von Kindertagesstätten und Grundschulen stellen eine Art staatlich verordnete Gefahr der Kindeswohlgefährdung dar. Die Nebenwirkungen dieser Schließung sind für die Kinder und deren Familien enorm. Kinder haben ein Recht auf Bildung. Deshalb müssen Entscheidungen, die die weitere Schließung von Kitas und Grundschulen vorsehen, sehr gut begründet sein. „Die Begründung, die diese Maßnahmen rechtfertigen würden, sehen wir nicht. **Deshalb sprechen wir uns deutlich für eine Öffnung der Kitas und Grundschulen aus**“ so Prof. Dr. Matthias Keller, Vorsitzender der Süddeutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V..

Denn aufgrund der aktuellen Datenlage beurteilt der Vorstand der Süddeutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin die weitere Schließung von Kitas und Grundschulen **als nicht angemessen**. Zu der selben Bewertung kommen Kinderärzte und Wissenschaftler der Ludwig-Maximilians-Universität München, die in einem Deutschen Ärzteblatt (<https://www.aerzteblatt.de/archiv/213829>) die Wiedereröffnung von Kindertagesstätten und Grundschulen fordern. Sie **widersprechen damit auch der Stellungnahme des RKI** im epidemiologischen Bulletin vom 23.04.2020.

In der Stellungnahme der Wissenschaftler aus München wird auch deutliche Kritik an der Vorstellung der Arbeit von der Arbeitsgruppe um Herrn Drosten geäußert. Im Gegensatz zur öffentlichen Wahrnehmung wurde in der - am letzten Mittwochabend vorgestellten - Arbeit nicht die Ansteckungsgefahr von Kinder untersucht, sondern in einer Laboruntersuchung die Viruslast bei Kinder und Erwachsenen gemessen. **Die Schlussfolgerung von diesen Daten, dass Kinder genauso ansteckend sind wie Erwachsene, ist schlichtweg falsch und nicht zulässig.**

„Die klinische Erfahrung der letzten Wochen zeigt auch, dass auch betroffene Kinder wesentlich weniger Symptome wie Husten oder Niesen haben und somit wohl weniger zur Verbreitung des Virus beitragen“, so Dr. Christoph von Buch, Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin und stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft.

„In Anbetracht der dramatischen Belastungen für die Kinder und Familien, ist es enorm wichtig, dass bei einem solch wichtigen Thema die Wissenschaftler Ihre Ergebnisse auch gegenüber der Öffentlichkeit korrekt darstellen oder Fehlinterpretationen umgehend korrigieren“, so Dr. Markus Kratz, Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft. „Wir fordern, dass bei den anstehenden Überlegungen **das Kindeswohl mehr in den Vordergrund gestellt wird und die aktuellen Daten zu Kindern deutlicher zur Kenntnis genommen werden**. Auch wenn die Kinder zweifelsohne krank und Träger des Virus werden können, **rechtfertigen die aktuellen Daten die gegenwärtigen Maßnahmen bei Kindern nicht mehr.**“



Das Vorgehen in Deutschland und auch die Empfehlung des RKI ist – basierend auf den aktuellen Daten – nicht mehr nachvollziehbar und unterscheidet sich diametral vom Vorgehen in den meisten europäischen Ländern wie Frankreich, den Niederlanden sowie allen skandinavischen Ländern. Hier werden vorrangig Schulen und Kindertagesstätten für die jüngeren Kinder geöffnet beziehungsweise waren diese Einrichtungen nie geschlossen.

Die Zusammenfassung aktueller Daten in Kürze:

1. Der Krankheitsverlauf bei Kindern ist in der Regel sehr milde, schwere Krankheitsfälle und Todesfälle kommen relativ selten oder als Einzelfälle vor, so dass z.B. eine Sterblichkeitsberechnung nicht durchgeführt werden konnte.
2. Die Ansteckungsgefahr für Kinder ist deutlich geringer im Vergleich zu Erwachsenen oder auch Senioren.
3. Es gibt keine belastbaren Daten, die zeigen, dass Kinder bzw. Kindertagesstätten und Grundschulen sogenannte Super-Spreader/Hot spots des Virus sind.

Die wissenschaftliche Grundlage und eine Übersicht der Studien entnehmen Sie bitte dem Artikel des Deutschen Ärzteblattes, sowie der Ad-Hoc Stellungnahme der Süddeutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V.

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/213829>

[https://www.sgkj.de/images/Aktuell/2020-04-22\\_Ad-Hoc\\_Stellungnahme\\_Corona\\_Kinder-und\\_Jugendmedizin-Schulen.pdf](https://www.sgkj.de/images/Aktuell/2020-04-22_Ad-Hoc_Stellungnahme_Corona_Kinder-und_Jugendmedizin-Schulen.pdf)

**Pressekontakt:**

Süddeutschen Gesellschaft für Kinder und Jugendmedizin e.V.  
Prof. Dr. Keller,  
Vorsitzender der Süddeutschen Gesellschaft für Kinder und Jugendmedizin e.V.  
Kinderklinik Dritter Orden Passau  
Bischof Altmann Str. 9  
94032 Passau  
E-Mail: [aed@kinderklinik-passau.de](mailto:aed@kinderklinik-passau.de)  
Tel.: 0851 7205 151

**Stefanie Starke:**

[stefanie.starke@blumenseele.de](mailto:stefanie.starke@blumenseele.de)  
Mobil: 0176 60843444